

GESELLSCHAFT OHNE IDEOLOGIE – EINE UTOPIE?

WAS DIE NATURWISSENSCHAFT VON HEUTE ZUR
SOZIALORDNUNG VON MORGEN BEITRAGEN KANN

Interaktive Autorenlesung

mit

Dr. Günter Dedié

Zur Person:

Günter Dedié ist promovierter Physiker und war beruflich in der Systementwicklung des IT-Bereichs der Siemens AG in München tätig, viele Jahre davon als Leitender Angestellter. Im Ruhestand war er mehrere Jahre Physiklehrer und Betreuer für *Jugend forscht* am Karl-von-Closen Gymnasium in Eggenfelden. Er ist Übersetzer und Autor mehrerer naturwissenschaftlich-technischer Fachbücher, Wikipedia-Autor, Betreiber der Internet-Seite *Emergenz-Netzwerk* und Admin der Seite *WissenBloggt*. Sein Ziel dabei ist die Verbreitung allgemein verständlichen Wissens aus Naturwissenschaft, Technik und Gesellschaft. Zuletzt hat er 2014 das Buch *Die Kraft der Naturgesetze* veröffentlicht, bei dem er – im Sinne eines ontologischen Naturalismus – die durchgängige Wirkung der emergenten selbstorganisierten Prozesse in Natur und Gesellschaft beschrieben hat.



Donnerstag, 11. Oktober 2018

19:00 Uhr

Hotel Altstadt/Radisson Blu

Renaissance Saal

Rudolfskai 28/Judengasse 15

5020 Salzburg

HAYEK-CLUB
SALZBURG

Zum Inhalt

Anforderungen

In der westlichen Gesellschaft muss die Bedeutung und der Einfluss der Naturwissenschaften und ihrer empirischen Denk- und Arbeitsweise – entgegen dem aktuellen Trend – erheblich verstärkt werden. Denn der Wissenschaftsprozess, also „... die Art und Weise, wie Wissenschaft betrieben wird, erfordert und fördert eine geistige Haltung, die nicht nur tief in menschlicher Tradition verankert ist, sondern auch für die Lösung jetziger und zukünftiger Menschheitsprobleme – nicht nur im naturwissenschaftlich-technischen Bereich – unabdingbar erscheint.“ (H.P. Dürr). Dafür müssen die empirisch arbeitenden Wissenschaftler aber anschauliche, verständliche und interdisziplinäre Darstellungen der Welt liefern, wie „normale“ Menschen sie erleben, und auch Antworten auf Sinn-Fragen geben. Dieses empirische Wissen sollte als Grundwissen Allen bekannt sein und von Allen respektiert werden, auch von „literarisch gebildeten Intellektuellen“ (J. Brockman), Journalisten, Politikern u.a. Das „Fenster“, um Einfluss zu nehmen, ist noch offen, denn Interesse und Vertrauen in die Wissenschaft sind bspw. in der BRD lt. Emnid Wissenschaftsbarometer nach wie vor groß (2017: 56% bzw. 50%).

Grundlagen

In Natur und Gesellschaft wirken emergente, selbstorganisierte Prozesse, die im Laufe der Zeit von selbst eine wachsende strukturelle und dynamische Komplexität erzeugen. Diese von selbst wachsende Komplexität kennzeichnet eine generelle Richtung der Entwicklung in Natur und Gesellschaft („Zweiter Hauptsatz der emergenten Selbstorganisation“). Die selbstorganisierten Prozesse sind oft mit Rückkopplungen verbunden. Dadurch ergeben sich Nichtlinearitäten, die unter Verbrauch von Energie und Materie von selbst Strukturen und stabile dynamische Gleichgewichte erzeugen.

Der Homo sapiens ist kein Einzelkämpfer, sondern ein soziales, staatenbildendes Lebewesen. Er hat sich aufgrund dieser Fähigkeit bisher ungemein erfolgreich entwickelt. Die Sozialordnung der menschlichen Gesellschaft und Überlegungen zu ihrer weiteren Entwicklung sind deshalb für seinen weiteren Erfolg oder Misserfolg von großer Bedeutung. Die Grundlage für seine Entwicklung und die seiner Kultur (im Gegensatz zur Natur „alles von Menschen Gemachte“) sind weniger seine Gene, sondern viel stärker seine emotionalen und geistigen Fähigkeiten, sowie Sprache, Schrift usw. Die Kultur wird erst nach der Geburt von Eltern und Erziehern erworben. Wissen und Können sind die besten und sichersten Investitionen in die Zukunft. Man bekommt sie als junger Mensch gegenwärtig gratis vermittelt, wenn man bereit ist, sich darum zu bemühen.

Beispiele für aktuelle Probleme der Gesellschaft

Das Abendland wird bis in die Gegenwart primär von Ideologien wie den monotheistischen Religionen, dem Kommunismus, dem Nationalsozialismus, dem extremen Neoliberalismus, dem Sozialismus u.a. geprägt. Die Realität der Gesellschaft wurde und wird mit Gewalt an die jeweilige Ideologie angepasst („Prokrustesbett“, G. Szczyesny).

Die Komplexität der modernen Gesellschaft wächst schneller als das Verständnis dafür in der Gesellschaft und auch in der Forschung. Die Entwicklung der Ethik hat einen großen und immer noch wachsenden Rückstand auf die Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik, insbesondere beim Umgang mit den Chancen und Risiken mächtiger neuer Technologien.

Aufgrund des großen Einflusses der aktuellen gesellschaftlichen Ideologien und der Massenmedien im Westen wird den Menschen ein Anspruchsdenken „Alle gegen Alle“ suggeriert, durch „Propaganda, Brot und Spiele“ werden sie ruhiggestellt, auf Sensationen dressiert und letztlich entmündigt. Der Begriff „Verantwortung“ fristet im Vergleich zu den diffusen Schlagworten „Freiheit“ und „Menschenrechte“ ein Nischendasein.

Das Anspruchsdenken und das mit den o.g. Trends verbundene wachsende Ausbildungsdefizit, besonders in mittelständische Berufen und im MINT-Bereich, verschlechtert die Wettbewerbschancen der Betriebe und Unternehmen des Westens und gefährdet damit den von den Bürgern erarbeiteten Wohlstand.

Beispiele für Lösungsansätze

Die *Erweiterte Ordnung* der Gesellschaft (Fr. Hayek), die aus dem spontanen, selbstorganisierten Anteil und der sozialen Organisationen als Ergebnis eines bewussten gesellschaftlichen Entwurfs besteht. Sie fördert den Pluralismus und die Subsidiarität. Bürger und Unternehmen sollten durch eine geeignete *Starke Verfassung* vor dem Staat geschützt werden. Der Vergleich verschiedener moderner Staaten legt nahe, dass für den Wohlstand der Bürger die Organisation und der wirtschaftliche Erfolg der wertschöpfenden Betriebe und Unternehmen eines Staates deutlich wichtiger sind als die politische Organisation, solange diese die Unternehmen nicht unangemessen behindert wie das im Ostblock der Fall war.

Kollektive Intelligenz? Ihre Ergebnisse sind nur dann besser als die Summe der Intelligenz der Individuen, wenn die Meinungsbildungen frei und unabhängig voneinander erfolgen. Außerdem müssen die Aufgaben klar beschrieben sein und nachvollziehbare Antworten haben. Das trifft wegen des großen Einflusses der Medien auf die heutige Demokratie nicht zu. Eine kleine, untereinander abgestimmte und engagierte Minorität kann ein Kollektiv lenken, wenn die übrigen Individuen keine eigenen Ziele haben. Das Ergebnis ist eine Art Herdentrieb.

Weltanschauungen bzw. Ideologien können durch Paare von Antagonisten (gegenläufige Abhängigkeiten) wie Yin und Yang qualitativ objektiviert werden. Wenn die Antagonisten ausgewogen sind, verlaufen die Prozesse der Soziodynamik stabil im dynamischen Gleichgewicht. Bei fehlenden Gleichgewichten wird die Soziodynamik instabil, weil sie weit entfernt von ihren Attraktoren abläuft, und erfordert ggfs. ständige Nachbesserungen. Weltanschauungen wirken in der Makroebene der Gesellschaft als Ordnungsparameter für die Mikroebene, Ideologien können die Mikroebene „versklaven“ (H. Haken)

Strukturen und ihre Grenzen sind das natürliche Ergebnis pluralistischer emergenter Prozesse und waren von Beginn an die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung in Natur und Gesellschaft. Ohne Strukturen ist keine Verantwortung zuordenbar. Für die Stabilität der Gesellschaft muss außerdem die kurze Reichweite von positiven Gefühlen wie Nächstenliebe berücksichtigt werden, weil diese ohne persönliches Vertrauen nicht möglich sind. Man kann sie nicht auf eine anonyme globale Masse ausdehnen (Fr. Hayek). „... jeder Versuch, einer Großgesellschaft den gleichen Charakter zu verleihen wie einer Kleingesellschaft, ist utopisch und führt zur Tyrannei.“ (B. de Jouvenel)